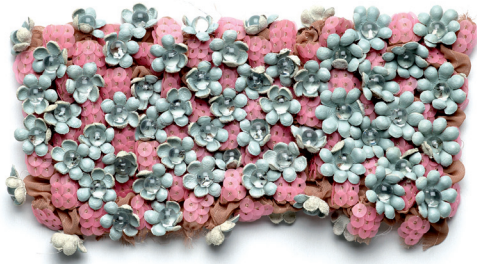


DMY 2010



1



2



3



4



5



6

Dem Veranstalter des Berliner Designfestivals DMY war ein kleiner Coup gelungen: Kurz entschlossen wurde die Veranstaltung in den stillgelegten Flughafen Tempelhof verlegt. Und was könnte beeindruckender sein als zeitgenössisches Design in dieser Architekturkulisse aus den Dreissigern zu präsentieren? Wir waren vor Ort und haben einiges Schönes und bisweilen Erstaunliches für Sie entdeckt.

Text: Claudia Simone Hoff

Hatte der Besucher die ehemalige Abflughalle des Flughafens durchquert – vorbei an den verwaisten Schaltern und den Gates – erwartete ihn vor den Hangars gleich das erste Ausstellungsobjekt: eine begehbare Skulptur des Designbüros For Use/Numen – ein ephemerer Raum aus Klebestreifen, der sogleich von den Besuchern in Beschlag genommen wurde. Aufgeteilt in die Nachwuchsveranstaltung «Youngsters» und die Präsentation «Allstars» mit Arbeiten bereits etablierter Designer, wurden die Teilnehmer von einer prominent besetzten Jury be-

stimmt. Die Schweiz als diesjähriges Schwerpunktland des Festivals präsentierte Arbeiten von ausgewählten Designstudios und Hochschulen in silberfarbenen Sperrholzboxen. Hier gab es eine grosse Bandbreite von Produkten zu bestaunen, darunter die feinsinnigen Stoffkreationen von Claudia Cazievel, Oskar Zietas im FIDU-Verfahren gefertigter und an Smarties erinnernder Garderobenhaken «Pin» oder Colin Schaellis modulares Regalsystem «V30 Freitag Skid». Digital und virtuell oder handgemacht und limitiert – zwischen diesen beiden Polen bewegten sich die vorgestellten Projekte. Auch die Vorliebe zum Editionsdesign scheint noch nicht vorüber, wenn man die aus ihrem ursprünglichen Kontext gelösten und neu zusammengesetzten Porzellanobjekte von Laura Pregger, die handgravierten Glasobjekte von Tomás Král oder die aufwendig verarbeiteten Holzblumenkästen von Pour les Alpes betrachtete. Ein Bonbon gabs zum Schluss: Als die DMY Awards vergeben wurden, konnten EPFL + ECAL Lab aus Lausanne einen Preis mit nach Hause nehmen und die Gäste des Designer Dinner ein Holzbrettchen – gestaltet vom Schweizer Designkollektiv Postfossil.

www.dmy-berlin.com

1 Pailletten, Perlen und Poesie: Kunstvolle Stoffkreation von Claudia Cazievel. 2 Vorbild Wolke: Die «Cloud Stool» genannte Sitzgelegenheit entwarfen die in Eindhoven ansässigen Designer Joonsoo Kim und Jung You Choi. 3 Wie ein Bergkristall wirkt der Blumenkübel «Chapütschin» von Pour les Alpes, handgefertigt aus geöltem Eichenholz. 4 Im Hangar Nummer fünf präsentierten sich Schweizer Designer und Hochschulen in silberfarbenen Sperrholzboxen. 5 Atelier Pfister stellte erstmals einen Teil seiner neu lancierten Designkollektion vor, hier ein hölzerner Herrendiener von Moritz Schmid. 6 Fast schon poetisch ist die Idee, die hinter dem «Chrono Shredder» steckt: In Echtzeit schreddert der Automat von Susanna Hentrich jeden Kalendertag und lässt die Vergangenheit in Form von geballten Papierstreifen zurück.